

DEUTSCHLANDFUNK

Redaktion Hintergrund Kultur / Hörspiel

Redaktion: Karin Beindorff

Dossier

„Wir haben dich lieber tot als unfähig“

Staat gegen Scientology – ist der Kampf vorbei?

Von Markus Thöß

Regie: Karin Beindorff

Technik I:

Technik II:

Autor

Sprecher 1

Zitatorin

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** ||

unkorrigiertes Exemplar -

Sendung: Freitag, 21. Dezember 2012, 19.15 - 20.00 Uhr

Atmo Tiefgarage¹

Autor

Hamburg - Winterhude, Burgwall 4.

Ich bin in einer dunklen Tiefgarage. Weiße, dreckige Wände. Wasser tropft von der Decke. Die Garage soll umgebaut werden. Ein trostloser Ort.

Hier wurde am 5. März 2006 die Leiche der Hamburger Tierärztin Walburga Reichert, genannt Biggi, gefunden. Sie war durch eine Mischung aus Abgasen und Tabletten gestorben. Auf den ersten Blick sah es wie ein Selbstmord aus.

Die Atmosphäre ist beklemmend. Marco, ein Neffe von Biggi, begleitet mich.

O-Ton Marco:²

„Wir haben ja über so`n Thema ansatzweise gesprochen gehabt, damals, und sie war da immer völlig dagegen. Deswegen ist das ...war uns das ... damals haben wir schon immer gesagt: Sehr, sehr seltsam. Weil, sie hat auch immer gesagt: „So etwas gibt`s bei Scientology nicht. Die haben ja ihren Glauben, ihre Gemeinschaft und da hilft ja jeder jedem. Eigentlich.“

Autor

Marcos Tante war ein Operierender Thetan Nr. 8, ein, geläutertes Geistwesen auf der höchsten Stufe von Scientology. Dass Biggi Reichert eine glühende Anhängerin der Sekte war, wusste ihre Familie. Daheim in Bayern wurde im Familienkreis häufig mit ihr darüber gestritten. Biggi Reichert war zum Zeitpunkt ihres Todes „PES“, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit in der Hamburger Sektenzentrale.

Als die Leiche obduziert wurde, entdeckten die Gerichtsmediziner 28 Brandwunden am Kopf der Toten. Diese seien ihr offenbar wenige Tage vor ihrem Tod zugefügt worden. Zu dieser Zeit war sie in den USA im Hauptquartier von Scientology. Nun wurde Strafanzeige wegen vorsätzlicher Körperverletzung gestellt.

Zwei Jahre lang ermittelte das Hamburger LKA. Ohne Ergebnis.

Ansage:

¹ Atmo Tiefgarage

² O Ton 001

„Wir haben Dich lieber tot als unfähig“

Staat gegen Scientology – ist der Kampf vorbei?

Ein Feature von Markus Thöß

O-Ton Marco: ³

„Diese Verbrennungen, also Verbrennungen am Kopf ja, die da waren...dass dann... das ja, das ja dann eigentlich im Endeffekt eingestellt worden ist. Die haben ja dann auch nicht mehr wirklich was zu uns gesagt. Die haben das dann alles so ein wenig ... dann abgewickelt eigentlich....“

Autor

Warum fanden die Beamten in all der Zeit über die Umstände dieses Todes nichts heraus? Wurde schlampig ermittelt, gab es kein Interesse an der Aufklärung oder scheuen die Behörden die Auseinandersetzung mit der rabiaten Sekte?

Mit Marco gehe ich wieder nach oben. Die Garage befindet sich in einem mehrstöckigen Geschäftshaus aus den für Hamburg typischen roten Backsteinen. Büros, Vereine und ein großer Supermarkt sind die Mieter. Eine Firma jedoch suchen wir auf dem Klingelschild vergeblich: „Reichert Immobilien“, die Firma des Ehemannes Hans-Jürgen Reichert, der wie seine Frau ein „Operierender Thetan“ und Scientologe ist.

Vom Tod seiner Frau erfuhr er durch die Mordkommission des LKA Hamburg zur selben Zeit wie die Familie in Bayern. Zwei Jahre später, 2008, tauchte er unter. Weder Polizei noch Amtsgericht wissen, wo der Ehemann sich heute aufhält. Und auch mir ist es nicht gelungen, seine Spur zu finden.

Mit Marco habe ich den Polizeibericht noch einmal durchgesehen:

O-Ton Marco⁴

Ja, wenn man denn das so liest hier, mit diesem Freitod durch Kohlenmonoxyd-Vergiftung. Und dann der Hans-Jürgen damals angerufen hat und gesagt hat, wir sagen einfach, sie hatte einen Herzinfarkt, das ist ja dann schon seltsam. Warum sagt jemand dann so etwas?

Musik: Agnes Obel: „Falling,Catching“, 00“-41“ ausblenden

³ O Ton 002

⁴ O Ton 003

Autor

Biggi Reichert studierte in München Tiermedizin und betrieb später eine eigene Praxis. Während des Studiums warb sie ein Jugendfreund aus dem Nachbardorf an, das war etwa 1993. Schnell machte sie Karriere bei Scientology.

Sie durchlief das ganze Programm, die Brücke der Freiheit, wie das so schönfärberisch genannt wird: Persönlichkeitskurse, Auditing mit dem sog. E-Meter, jenem einfachen Lügendetektor, mit dem die Scientologen immer in der Fußgängerzone ihren kostenlosen „Stress Test“ anpreisen.

Scientology macht damit immer ‚Probleme‘ aus, die in teuren Kursen der Sekte angeblich behoben werden sollen. Kritiker sprechen von einem System der Gehirnwäsche, das im wesentlichen zur Ausplünderung der Mitglieder diene.

Biggi Reichert leitete einige Zeit lang die Scientology Mission in Augsburg. Die erfolgreiche Tierärztin auf dem Lande wurde zum „Thetan“, eine Vorzeige-Scientologin auf höchster Erleuchtungsstufe in der autoritären und streng hierarchisch gegliederten Organisation: ‚Ein Wesen, das hier ist, um die Welt vor dem Untergang zu retten‘.

Dafür müssen, so Scientology Erfinder Hubbard, möglichst viele Menschen „Clear“ - „also klar - werden, einen gewissen Geisteszustand erreichen. Und natürlich Scientologen werden.

Weil die Werte, die Hubbard vorgibt, kaum mit der deutschen Verfassung zu vereinbaren sind, wird Scientology seit 1997 vom Verfassungsschutz beobachtet.

Wer es bis zum Thetan gebracht hat, ist nicht nur Opfer. Auch Biggi Reichert glaubte daran, Deutschland zu einer scientologischen Gesellschaft bekehren zu müssen und kassierte Provisionen für verkaufte Kurse an neue Mitglieder⁵.

Sie entwarf mit ihrem Thetan-Ehemann sogar eine Strategie für den Scientology-Dienst OSA, dem ‚Büro für spezielle Angelegenheiten‘, wie man den damaligen

⁵ Statistiken, Kontoauszüge der B.Reichert

Hamburger Innensenator Schill für die Organisation gewinnen könnte.⁶

Schill fiel den Reicherts damals durch seine Drogenpolitik auf. Er wollte 2002 besonders im Hamburger Bahnhofsviertel „aufräumen“. Scientology betreibt die Internationale Gruppe „NARCONON“. Vordergründig eine Anti Drogenkampagne, ist sie tatsächlich eine Frontgruppe, eine Anwerbe-Einheit. Denn clean werden die Süchtigen angeblich nur, wenn sie sich an L.Ron Hubbards Regeln halten.

Die Reicherts schlugen dem OSA eine Taktik vor:

Zitator 1

„Lösung:

Ein exzellent in PR ausgebildetes Terminal safepointed Schill. Diese Person handhabt Schill dann, einen Teil der Gelder, die für das Methadon/Heroinprogramm für Hamburger Drogensüchtige ausgegeben werden, dafür zu benutzen, 20-50 Druggies nach Narconon, U.S.A. zu schicken, die als Spitzenprodukte nach Hamburg zurückkommen und für ganz Deutschland PR-mäßig über die Medien vorgestellt werden können.

ARC Biggi und Jürgen Reichert. „⁷

Autor

Scientologen-Briefe sind wegen der selbsterfundenen Begriffe nicht einfach zu verstehen. „safepointed Schill“ heisst, die Organisation für ihn akzeptabel darzustellen.

⁶ Beleg: Mail 24.9.01 B.Reichert/HJ Reichert an Präsident der SKDeutschland DSA Deutschland PRO DSA

⁷ Beleg: Mail 24.9.01 B.Reichert/HJ Reichert an Präsident der SKDeutschland DSA Deutschland PRO DSA

Doch wie gehen Polizei und Staatsanwaltschaft mit solchen Briefen um?
 Wie sind überhaupt Ermittlungen in dieser so ganz *anderen* Welt möglich?
 In München habe ich mich mit Kriminalhauptkommissar Harry Bräuer, einem
 Fachmann in Sachen Sekten und Okkultismus, verabredet.

O-Ton Harry Bräuer⁸

*Tatsache ist natürlich, dass durch die ganz eigene Sprache von Scientology, die eigenen **phrases**, die in einem eigenen **dictionary** auch enthalten sind, es Ermittlern, die sich mit der Materie noch nicht beschäftigt haben, nicht gerade leicht gemacht wird.*

Autor

Ist Scientology heute harmloser als noch in den 1990er Jahren, in denen eine Verbotsdebatte die deutsche Öffentlichkeit beschäftigte?

O-Ton Harry Bräuer⁹

Aus meiner Sicht oder aus polizeilicher Sicht allgemein oder aus auch Sicht der Bayerischen Staatsregierung kann man das eindeutig verneinen. An der Zielsetzung von Scientology hat sich all die Jahre nichts geändert. Das heisst, die Scientologisierung der Welt unter Ausnutzung eines schwachen demokratischen Systems, mit all den Gefahren, aufgrund deren wir ja auch sagen, dass sie gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung gerichtet sind in ihrer Struktur. Das alles sind Gründe, warum wir sagen, Scientology ist ein Problem und gehört entsprechend beobachtet.

Autor

Wie subtil und verdeckt das Vorgehen von Scientology sein kann, zeigt auch die „Aktion Schill“ von Biggi und Hans Jürgen Reichert. Tatsächlich besuchen im Februar 2002 politische Entscheidungsträger der Stadt Hamburg, darunter der Polizeipräsident, eine Veranstaltung für „Narconon“ im US Generalkonsulat. Thema: Die Drogenbekämpfung. Bei Häppchen und kalten Getränken wird eifrig auf diplomatischem Parkett geworben. Ein Privileg, wie die langjährige Chefin der „Arbeitsgruppe Scientology Hamburg“, Ursula Caberta findet:

⁸ O Ton 004

⁹ O Ton 011

O-Ton Caberta:

Das zeigt ja den Machtfaktor Scientology in den USA. Keine andere extremistische Gruppe oder harmlosere Gruppe hat die Macht, ein State Departement dazu zu bringen, in europäischen Staaten ihretwegen zu intervenieren. Und deswegen, weg von kleiner Gruppe, wir wissen es nicht. Weil sie müssen zu den ganzen Mitgliedern, die da aktiv sind, natürlich die ganzen Lobbyisten, die eingelullten Promis und Politiker hinzuzählen. Und äh, wie viele in Deutschland rumsitzen und heimlich denken, sie wären, ach Gott, so schlimm ist das ja nicht. Damit fängt`s ja an, die Gefährlichkeit. Davon wird`s ja noch mehr geben. Also Abgeordnete des Deutschen Bundestages, die das als Ehre empfinden mit einem herausragendsten Vertreter einer verfassungsfeindlichen radikalen Organisation, Name Tom Cruise, sich in der US Botschaft Berlin einzufinden. Ich mein, da träumen doch andere Extremisten davon.

Autor

In den Briefen der Biggi Reichert erkenne ich ganz deutlich das Selbstbewusstsein der Scientologen, das durch solche Aktionen offenbar enorm gestärkt wird.

Ich frage mich, welchen Einfluss all die Lobbyarbeit auf Ermittlungen in Strafsachen hat.

Scientologen leben in einer geschlossenen Welt, einem „*Staat in sich*“. Sie haben ein eigenes Gesundheitssystem, sie haben ein eigene Ethik, und es gibt auch ein eigenes Rechtssystem. Haben zwei Scientologen Streit, zum Beispiel um Geld, so sollte dies intern unter Vermittlung spezieller „Kaplane“ oder sog. „Master at Arms“ geschehen.

Ursula Caberta, die ehemalige Leiterin der Arbeitsgruppe Scientology beim Hamburger Senat, hat Jahrzehnte versucht, für betroffene Familien und Aussteiger eine bessere juristische Grundlage zu schaffen. Die resolute und streitbare Frau hat auch Behörden wie Polizei und Staatsanwälte bei -zig Verfahren gegen die Sekte beraten. Auch im Fall Biggi Reichert.

Sind deutsche Beamte heute gut genug in Sachen Scientology ausgebildet?

O Ton Ursula Caberta¹⁰

Ich befürchte mal nein. Also die, ...es gab ja mal einen Ansatz, auch über Hamburg und Bayern, zu sagen beim BKA in Bayern sollen mal Straftaten zusammen gesammelt werden...also, die im Zusammenhang mit der Organisation stehen. Weil Scientologen, wenn sie straffällig werden, ja in der Regel straffällig werden, weil sie der Organisation angehören. Und deren Strafgesetzbuch für sie mehr gilt als die Staatsanwaltschaft außerhalb. In so fern, aber das klappt natürlich nicht, weil die Polizei und die Behörden gar nicht erfahren in der Regel: Sind das Scientologen? Und selbst wenn sie es erfahren, wie in diesem einen Todesfall. ... oder auch in anderen Fällen wo es offensichtlich ist, weil sie Mitgliedskarten oder so etwas finden, heißt es noch lange nicht, dass in dem Zusammenhang gesamtermittelt wird. Das liegt einerseits an den deutschen Strafgesetzen, die da etwas sehr altertümlich sind. Die Franzosen haben es da besser, aber auch dass da zu wenig Kenntnis ist, wie Scientologen eigentlich agieren.

Autor

Sind die Umstände des Todes von Biggi Reichert auch deshalb bis heute ungeklärt? Nicht nur die Beamten taten sich schwer mit der Materie Scientology. Auch die Familie von Biggi Reichert saß vor den Briefen und Schriftstücken wie vor ägyptischen Hieroglyphen.

Atmo Gesprächsfetzen¹¹**Autor:**

Ein Baggersee bei Augsburg. Die Familie ist fast vollständig in einer kleinen Laube versammelt.

Die unangenehmen Erinnerungen aus der Zeit kurz nach Frau Reicherts Tod kommen wieder hoch. Die über achtzigjährige Mutter Dora versteht bis heute nicht, wie ihre studierte und lebenslustige Tochter sich so verändern konnte.

O-Ton Mutter¹²

Aber wenn die heim kommen ist, hier war, dann haben wir eigentlich von Scientology nicht geredet. Weil die genau gewusst hat unsere Meinung und da hat es jedes Mal

¹⁰ O Ton 027

¹¹ ATMO AM See

¹² O Ton 005

Stress gebe ... Ja, sie selber war ja begeistert davon. So lange sie in Welden war, war des nicht so schlimm. Sie ist wohl im Jahr vielleicht ein Mal nach Amerika geflogen, gell. Aber wo die dann in Hamburg war, isch das ja gang und gäbe gewesen. Die ist ja gleich ein viertel Jahr drüben geblieben. Das ich zu ihr gesagt hab, na sage mal: Ihr seid verheiratet und die ist ein viertel Jahr in Amerika. Die ist drei-, viermal rüber geflogen.

O-Ton Autor

Das heisst, Sie haben sich auch Sorgen gemacht, was da eigentlich läuft?

O-Ton Mutter

Ja klar! Das ... hab ja da gar keine Ahnung gehabt, was sich da drüben alles abspielt. Und dann ... wie sie mal geschrieben hat von dem Schiff, dass muss ja ein Traum sein.

Autor

Ihren Traum von der Erleuchtung auf dem Weg über die ‚Brücke zur Freiheit‘ ließen sich Biggi Reichert und ihr Ehemann Hans Jürgen ein Vermögen kosten. Am Ende waren sie wohl ruiniert. Penibel genau hat Biggi Reichert ihre Ausgaben für die diversen Persönlichkeitskurse aufgelistet.

Ihr Schwager Herbert hat Zeit seines Lebens hart für sein Geld gearbeitet. Er kann nicht verstehen, warum die erfolgreiche Tierärztin alles für Scientology aufgab.

O- Ton Herbert, Schwager ¹³

Und die Frau war total überzeugt von ihrem Beruf.

Die ist, ...rund um die Uhr war die unterwegs. Samstag, Sonntag. Dann hat sie noch einen dazu genommen, weil sie es nicht mehr geschafft hat. Dann hat mer meine Schwiegerleute die Wohnung gekauft. Die hab ja ich dann mehr oder weniger Hausmeister gemacht, wo sie dann ab ist nach Hamburg. Sie war ja leer gestanden ein dreiviertel Jahr. Bis verkauft worden ist. Das Geld ist alles...Scientology. Praxis... Scientology.

Autor

¹³ O Ton 006

Tatsache ist: Ende 2005 hatte Biggi Reichert nur noch Schulden. Sie arbeitete über 40 Stunden in der Hamburger Scientology ORG, der Zentrale. Dafür bekam sie zwischen 60 und 280 Euro im Monat¹⁴. Zusätzlich arbeitete sie bis zu 30 Stunden in einer Tierarztpraxis und half ihrem Mann in dessen Immobilienfirma, die sich offenbar Anfang 2006 schon in Auflösung befand.¹⁵ Nun schienen die Sekte, deren teure Kurse und die geringe Bezahlung, so wie die Arbeitsbelastung für Frau Reichert zum ernststen Problem zu werden.

Sie bat offenbar erfolglos ihre Vorgesetzte, die Direktorin in Hamburg, in der Scientology Terminologie „ED“- „Executive Director“ genannt, um Hilfe.

Als dies nichts brachte, schrieb sie an die höchsten ‚Fall-Überwacher‘ in den USA:¹⁶

Musik Agnes Obel: Smoke& Mirrors (Live in Copenhagen“ 00“-?)

Zuerst Musik dann Zitat im Vordergrund.

Zitatorin

Lieber Gerry, lieber Bob:

(...) Nach einiger Zeit sagte mir die ED Sachen, die meine Stabilität erschütterten und meine „Dynamics“ durcheinander brachten.

Aufgrund von Veranstaltungen sollte ich auch am Wochenende für die Organisation arbeiten. Ich solle nicht schwarz arbeiten. Sehr oft sagte sie, dass ich meinen Job als Tierärztin aufgeben sollte, weil ich dadurch nicht flexibel genug sei, was ich nicht will, weil es ein sehr wichtiger Teil meines (über)Lebens ist und ich liebe, was ich tue.

... Ich zweifle im Moment die meisten meiner Entscheidungen an...

... ich fragte die ED, ob sie mich auf einen anderen Posten versetzen könnte, der in 30 Stunden machbar sei, bis die Finanzen wieder unter Kontrolle wären. Sie wies mich zurück und war sehr erregt darüber....

Autor

Alle ihre Anträge liefen ins Leere. Ihr erging es wie einem Hamster: ein Rad ohne Pause, ein Weg ohne Ende. Hilfe von außen lehnte sie noch ab.

Zwischen den Zeilen ihrer Briefe, mache ich erste Zweifel aus.

Als Biggi Reichert Ende der 90er Jahre nach Hamburg zog, führten einige

¹⁴ staff pay Biggi Reichert vom 09.06.2005 bis 29.12.2005

¹⁵

¹⁶ Biggi Brief 21.02.2006 an GERRY,BOB Ohne Datum, Teil der Ermittlungsakte S 322 ff

Bundesländer eine Scientology Schutzklärung ein. Firmenvertreter, die öffentliche Aufträge bekommen wollten, mussten unterschreiben, dass sie nichts mit Scientology zu tun haben. Das „Büro für spezielle Angelegenheiten“, kurz OSA genannt, eine Art Scientology Geheimdienst¹⁷, entfachte daraufhin einen medienwirksamen Streit mit der Regierung Kohl und behauptete, Deutschland verfolge die Scientologen wie die Nazis die Juden im Dritten Reich.

Ich sehe mir alte Videoaufnahmen an. Als der damalige Außenminister Kinkel 1996 in die USA fuhr, wurde er von Scientologen attackiert. Auf dem Weg zu einer Pressekonferenz stellten sich ihm die Anhänger der Sekte mit Plakaten und Flugblättern in den Weg:

O-Ton Kinkel¹⁸

No No, it`s very unpolite, I have a press conference...

Sprecher 1

Nein, das wäre sehr unfreundlich, ich habe eine Presse Konferenz!

O-Ton Scientologe

You are a Hypocrite man! You can`t discriminate against Scientology and stand here proud about the berlin wall.Because you took the Berlin wall down.

Sprecher 1

Sie sind ein Heuchler! Sie können nicht Scientology diskriminieren und hier Stolz den Fall der Berliner Mauer feiern!

O-Ton Kinkel

Come to my press conference and we will discuss it.

Sprecher 1

Kommen Sie zu meinem Termin, dann diskutieren wir darüber!

O-Ton Scientologe

That is Hypocrisy.

¹⁷ Siehe diverse Broschüren des Landesverfassungsschutzes BW

¹⁸ O Ton 007

Sprecher 1

Das ist Heuchlerei!

O-Ton Kinkel Kinkel

It is Not Hyprocicy!

Sprecher 1

Das ist keine Heuchlerei!

O-Ton Atmo¹⁹ unter dem Autorentext skandierende Scientologen:

Autor

Als Helmut Kohl im Mai 1997 nach Australien flog, begrüßten ihn in Sydney wütende Scientologen, darunter Kinder in SS-Uniformen, mit dem Hitler Gruß.²⁰

Aufgrund derartiger Erfahrungen rief die Kohl-Regierung die Interministerielle Arbeitsgruppe Scientology ins Leben. Vertreter aus verschiedenen Ministerien sollten Beschlüsse und Richtlinien erarbeiten, wie mit Scientology umzugehen sei. Man war fest entschlossen, dem undurchsichtigen Sektenkonzern mit aller staatlichen Härte gegenüber zu treten.

Die ehemalige Leiterin der AG Scientology Hamburg, Ursula Caberta, hat selbst viele Initiativen in diese Arbeitsgruppe eingebracht. Was hat dieses interministerielle Projekt bis heute gebracht?

O-Ton Ursula Caberta²¹

Ja, und der Auftrag war auch, es gab damals von der Innenministerkonferenz und von der Ministerpräsidentenkonferenz einen großen Katalog, der ausgearbeitet worden war, ähm was eigentlich alles passieren muss, um erstens Menschen vor Scientology zu schützen und andererseits das Ziel der Scientologen aus Deutschland ein Scientologisches Land zu machen, entgegen zu wirken. Und da waren ganz, ganz viele Dinge drin. Die abgearbeitet werden sollten, unter anderem die Prüfung Verfassungsschutzbeobachtung und Ähnliches, und da sollte auch diese

¹⁹ O Ton 008

²⁰ Siehe Belege, Videoaufnahmen vorhanden Quelle : AP

²¹ O Ton 009

interministerielle Arbeitsgruppe Bund Länder zusammen arbeiten. Und das machen wir jetzt seit zwanzig Jahren. Fahren wir da hin und äh. Ja.

Autor:

Zweimal im Jahr kommen die Beamten der Ministerien auch heute noch zusammen und beraten sich zum Thema Scientology. In Herbst 2012 wurde in Berlin ein Film von mir auf der Sitzung gezeigt.

Erwartungsfroh schrieb ich deshalb ich an die Familienministerin und bat um eine Teilnahmegenehmigung als Journalist und um ein Interview. Ich wollte sehen, was von all den Beschlüssen in den vergangenen 20 Jahren umgesetzt wurde. Einige Tage später erhielt ich eine E-mail:

Sprecher 1

Formale Beschlüsse mit Bindewirkung für die Teilnehmer werden nicht gefasst. Diese Sitzungen sind zudem nicht öffentlich. Aufnahmen sind deshalb leider nicht möglich, auch einen Interviewpartner aus dem Bundesfamilienministerium kann ich Ihnen leider nicht anbieten. Unser Haus wird in der Öffentlichkeit ausschließlich durch die Hausspitze vertreten. Die jeweiligen Terminpläne sind jedoch derart dicht gedrängt, dass wir leider nicht alle Anfragen annehmen können. Dafür bitte ich um Ihr Verständnis.²²

O- Ton Ursula Caberta²³

Das ist ja keine öffentliche Gruppe, sondern es ist eine reine Ministerialgeschichte mit verschiedenen Bundesländern. Ja äh, ja, Ergebnisse... Mir fällt jetzt keines ein.

Autor

Immer dann, wenn ein tragischer Fall, wie zum Beispiel der Tod von Biggi Reichert, öffentlich bekannt wird, warnen Politiker vor dem Sektenkonzern.

Doch auf Fragen nach staatlichen Massnahmen schweigen sie. Die damaligen Minister Wolfgang Schäuble und Klaus Kinkel wollen mir meine Frage, was aus all den Vorsätzen der 90er Jahre geworden ist, nicht beantworten. „Der Terminkalender ist zu voll“ hieß es.

²² E mail vom 1.10.2012 , Marc Kienert, Leiter Presse an Thöb, Markus

²³ O Ton 010

Die Ermittlungsakte im Fall Biggi Reichert ist viele hundert Seiten lang. Zahlreiche Kripo-Beamte, der Verfassungsschutz und andere Dienststellen ermittelten zwei Jahre lang. Warum, wenn es angeblich doch nur ein Selbstmord war? Und: Warum laufen ausgerechnet Ermittlungen im Scientology Umfeld so oft ins Leere? Der Fall Reichert ist nicht der einzige. Angehörige fanden den 37-jährigen Wilhelm Mack am im August 1985 erhängt in seiner Werkstatt. Mit geronnenem Blut im Ohr, einer Stoffbinde um den Kopf und einem Knebel im Mund. Der Mann aus dem schwäbischen Dorf Großbettlingen hatte innerhalb von fünf Wochen rund 35.000 Euro für Kurse, Bücher und Vitamintabletten an das Stuttgarter Scientology-Zentrum bezahlt. Dann kam er offenbar zur Besinnung und forderte sein Geld zurück. Trotz der ungeklärten Todesumstände erfolgte keine Obduktion, und die Ermittler gingen so schlampig ans Werk, dass sich das Stuttgarter Justizministerium, wie ein Journalist herausfand, später sogar bei der Familie entschuldigte.

1997 starb ebenfalls unter ungeklärten Umständen der 43 jährige Scientologe Konrad Aigner. Die Ermittlungen ergaben, dass er hoffnungslos ausgebeutet wurde, doch die Anzeige wegen Nötigung und Betrugs wurde eingestellt, denn strafrechtlich waren die Taten bereits verjährt.

Der Hamburger Staatsanwalt Wilfried-Antoniüs Möllers ist nervös. Der aschblonde untersetzte, agile Beamte hat es eilig, das Interview mit mir hinter sich zu bringen. Er ist der Pressesprecher, den zuständigen Staatsanwalt darf ich nicht sprechen. Das wäre ohnehin schwierig geworden, denn aus Urlaubsgründen waren mehrere Staatsanwälte im Fall Reichert tätig. Besonders problematisch bei der in diesem Fall so komplizierten Material denke ich und frage Möllers, warum überhaupt so lange ermittelt wurde.

O- Ton Möllers²⁴

Die Staatsanwaltschaft hat Ermittlungen über einen Zeitraum von etwas mehr als zwei Jahren geführt. Hierzu muss man sagen, dass zwar klar ein Suizid vorlag, üblicher Weise Todesermittlungsverfahren wie hier werden üblicher Weise innerhalb von einigen Tagen abgeschlossen, weil keine Straftat vorliegt. Hier stellten sich aber in der Rahmen der Tatort Untersuchung insbesondere bei der Leichenschau

²⁴ O ton 012

Besonderheiten dar, denen nachgegangen werden musste. Zum Beispiel war eine Besonderheit dass am Kopf der Verstorbenen etwas mehr als zwanzig Hautveränderungen festgestellt wurden, auf die wir uns zunächst keine Erklärung machen konnten.

Autor

Die Ermittlungen werfen Fragen auf, wie ich bei der Recherche und Durchsicht der Unterlagen schnell feststellte.

Da ist zunächst die Tat.

Die Polizei fand ihre Leiche am frühen Abend des 5. März 2006 in ihrem VW Corrado. Weil der Motor stundenlang lief, hatte ein Mieter die Beamten verständigt. Diese fanden neben einem undatierten Abschiedsbrief viele Scientology-Unterlagen, einen Drucker, persönliche Wäsche. Einige Dinge waren bereits am Tatort auffällig:

Sprecher 1

- *Im Handschuhfach befanden sich Schlaftabletten des Fabrikates Hoggar Night. In der Verpackung befanden sich noch zwei von zehn Tabletten....*
 - *Spritzen, Kanülen*
 - *Taschentücher mit Blutanhaftungen*
 - *Flugtickets vom 23.2 bis 3.3. nach Tampa, Florida in der Nähe von Clearwater, Florida.*
 - *„Der Fußboden um den PKW war feucht. Dass die Feuchtigkeit durch Schnee bzw. Regen verursacht worden wurde ist ausgeschlossen.“²⁵*
 - *„Die Fensterscheiben Fahrerseite vorne links und Beifahrerseite vorne rechts waren unten.“*

Autor

Bei der Obduktion der Leiche fanden die Gerichtsmediziner 28 Kopfwunden, die zunächst als Verbrennungen durch Strom klassifiziert werden. Gemäß den Berechnungen waren sie eine Woche bis maximal 14 Tage vor Eintritt des Todes entstanden. Laut Ermittlungsbericht befand sich Frau Reichert zur fraglichen Zeit in Clearwater, Florida: Dem Mekka der Scientologen. Demnach war sie also kurz

²⁵ Vermerk: 5.3.2006 PK 033 der PK Bartelt.

vorher aus den USA zurückgekehrt. Es wurde Strafanzeige gegen Unbekannt wegen vorsätzlicher Körperverletzung gestellt.

O- Ton Staatsanwalt Möllers²⁶

Dies Verfahren wirft eine Vielzahl offener Fragen auf. Offene Fragen, die sich auf das Vorfeld der Strafbarkeit beziehen. Die Verstorbene war Scientologin, der Mann war Scientologe, der Ex-Freund war Scientologe, sie selbst war unmittelbar vor ihrem Tod in Amerika, in Clearwater bei den Scientologen. Dies sind Dinge, die sich aber im Vorfeld der Strafbarkeit wie auch immer auswirken.

Autor

Hat Biggi Reichert sich wirklich selbst umgebracht? Was bedeuten die Spritzen und die blutigen Papiertücher? Woher genau stammen diese 28 Kopfwunden, die offenbar zum Zeitpunkt ihres Clearwater-Aufenthaltes entstanden sind? Und was hat Scientology damit zu tun?

Diese Fragen quälen die Familie seit sechs Jahren.

Immer wieder lese ich das Gutachten der Obduktion und die Ermittlungsunterlagen.

Ich konzentriere mich dabei zunächst auf die Fakten der Tat selbst.

Warum waren die Fensterscheiben offen? Es gab keinen Schlauch, der die Abgase in das Innere des Wagens leitete. Warum war der Wagen innen nass?

Ich finde auch keinen Hinweis, dass nach Einstichstellen gesucht worden wäre.

Die Gerichtsmedizin Hamburg und deren Chef Prof. Dr. Püschel sagten ein Interview zunächst zu und später wieder ab.

Wochen später bekam ich Post vom Gerichtsmediziner Dr. Carsten Hädrich an der Universität Leipzig. Er war bereit, mit mir über das Gutachten zu sprechen.

Im Sektionsgebäude ist es kalt. Weiße Kacheln und Neonlicht. In einem etwa 100 qm großen rechteckigen Raum stehen drei Metalltische: Die Sektionsplätze. Überall steht Werkzeug herum. Ich sehe keinen einzigen Tropfen Blut. Trotzdem ist mir mulmig. Zunächst will ich wissen, woran genau Biggi Reichert laut Gutachten gestorben ist.

²⁶ O Ton 013

O- Ton Dr.Carsten Hädrich²⁷

Der Kohlenmonoxid Anteil war in einem Bereich in dem schon mit tödlichen Vergiftungen zu rechnen ist, man sagt so ab 50 % ist mit einem lethalen Ausgang zu rechnen. Zusätzlich bestand ja noch die Vergiftung durch Schlafmittel, und die Kombination dieser beiden Vergiftungen hat zum Tod geführt.“

Autor

Dr. Hädrich bestätigt mir auch, dass es keinerlei DNA-Untersuchungen gab, die gezeigt hätten, ob es sich bei dem Blut auf den Papiertüchern um das der Toten handeln würde. Auch nach einer Blutungsquelle sei nicht gesucht worden.

Mir ist das unverständlich. Die Hamburger Gerichtsmedizin gilt als gut. Deren Chef ist ein bekannter Fachmann. Solche Beweisstücke an einem Tatort und sie wurden nicht untersucht?

Dr. Hädrich und ich betrachten gemeinsam die Bilder vom Kopf. Eine attraktive Frau mit blassem Teint und leicht welligem Haar. Die Gesichtszüge wirken entspannt. An den langen Haaren ist keinerlei Beschädigung auszumachen. Ganz anders sieht es mit geschorenem Kopf aus. Tiefe Wunden, etwa ein bis zwei Centstück groß, sind über den ganzen Schädel verteilt. Mir gehen dieser Anblick nicht mehr aus dem Kopf. Wie schlimm waren diese Wunden für das Opfer?

O – Ton Dr. Carsten Hädrich²⁸

So wie sie aussehen und wie sie dann mikroskopisch beurteilt wurden, waren das schmerzhaft Verletzungen. Das waren tiefe Veränderungen, die auch von einer Entzündung begleitet waren. Das war auf jeden Fall schmerzhaft.

Autor

Warum hat die Staatswaltschaft nicht herausgefunden, was damals passiert ist? Ich versuche die letzten Tage im Leben der Biggi Reichert zu rekonstruieren. Sie flog am 24.02.2006 mit Continental Airlines nach Clearwater, USA. Offenbar ein letzter Versuch, ihre Probleme mit Scientology vor Ort zu klären, wie aus ihren letzten schriftlichen Äußerungen zu schließen ist.

–

²⁷ O Ton 14

²⁸ O Ton 15

Musik : Agnes Obel „ Falling,Catching“, c.a 20 sec

Autor

Ich lese viele Mails und Unterlagen. Sie stammen vom Laptop der Toten. Informationen, über die das LKA zum größten Teil damals nicht verfügte. Die Geschichte dieses Laptops ist eine von vielen Ungereimtheiten bei dieser Ermittlung. Die Familie erhielt das Gerät nach der Tat von der Polizei.

O- Ton Marco²⁹

Ja wir haben den Computer ja dann bekommen und haben dann praktisch,... der war dann leer, wie wir den bekommen haben Das war gelöscht und haben dann die Daten wieder hergestellt. Und dann sind da halt ein paar Sachen aufgekommen, ich weiß auch nicht, warum die gelöscht worden sind, warum wir das so bekommen haben, und dann haben wir die Sachen halt wieder hergestellt, und es sind halt einige Daten, wo wir gefunden haben.

Autor

In einem Vermerk der ermittelnden LKA Beamtin vom 27. April 2006 heißt es dann:

Sprecher 1

„...Hierüber wurde die Polizei vom Schwager der Toten informiert und die entsprechenden Daten wurden über die örtliche Polizei an das LKA 44 gesandt.“

Autor

Anschließend landen die erst durch die Initiative Familie wieder hergestellten Daten beim Verfassungsschutz im zuständigen Büro für Scientology. Die Daten über die Organisation und einige Mitglieder, an die man sonst nur durch eine Undercover-Aktion oder Hausdurchsuchung hätte kommen können, schienen die Ermittler allerdings nicht sonderlich zu interessieren. Lapidar heißt es in einem Vermerk des Hamburger Verfassungsschutzes :

²⁹ O Ton 17

Sprecher 1:

„Auf Grund sehr umfangreicher Namenslisten von Hamburger Scientologen könnte unser Datenbestand aktualisiert werden. Dafür ist jedoch keine Arbeitskapazität vorhanden“³⁰

Autor

Warum die Ermittler die Daten nicht selbst wiederherstellen ließen, bleibt unklar. Sie hätten das lesen können, was ich nun sehe: Mit wem Frau Reichert in den letzten Tagen Kontakt hatte, mit wem sie in Hamburg Umgang hatte und zu wem sie in die USA flog. Zum Beispiel war da ein gewisser Frank L. , bei dem sie in den USA wohnen wollte. Doch Ermittlungen in diese Richtung: Fehlanzeige.

Ich führte ein informelles Gespräch mit dem FBI in Clearwater, dem Ort wo Biggi Reichert offenbar irgendetwas Schreckliches zugestoßen war. Die Beamten waren erstaunt über mein Anliegen. Sie wunderten sich auch darüber, dass die deutschen Behörden sie nicht direkt nach der Tat um Amtshilfe gebeten hatten. Ermittlungen wären nur zeitnah sinnvoll, sagte mir der Beamte. Mehr wollte und durfte er mit mir nicht reden und verabschiedete sich höflich.

In Hamburg wollte ich von Oberstaatsanwalt Möllers wissen, warum man nicht in den USA tätig geworden war.

O- Ton Möllers³¹

Aber um auch Dinge so zu machen im Wege der Rechtshilfe nach Amerika zu geben, dort Fragen zu stellen, müssen wir doch unsere Untersuchungen so schreibt es das Gesetz vor nach der Strafprozessordnung erheben. Dazu benötigen wir einen Anfangsverdacht. Wir müssen den amerikanischen Behörden aus welchen Gründen wir denken, dass hier eine Straftat geschehen ist. Und diese Gründe können wir, was ich bedaure, bis heute nicht liefern.“

Autor

Warum aber wurde über zwei Jahre lang ermittelt, wenn es gar keinen Anfangsverdacht gab? Und: Es gab ja immerhin die Anzeige wegen vorsätzlicher Körperverletzung.

³⁰ Bericht des Verfassungsschutzes

³¹ O Ton 018

Diese Fragen stellte auch Ursula Caberta von der „Arbeitsgruppe Scientology“ der Stadt Hamburg damals im Rahmen eines eigens für die Ermittlung erstellten Gutachtens. Folgen hatte das nicht.

Was geschah die letzten zwei Tage vor Biggi Reicherts Tod in Hamburg? Was fand die Staatsanwaltschaft darüber raus? Und welche Personen könnten möglicherweise etwas darüber wissen?

Die letzten zwei Tage ihres Lebens verbrachte Frau Reichert, so ermittelte das LKA Hamburg, bei ihrer Scientology-Freundin Gloria S. auf einem Ponyhof bei Bienenbüttel. Von dort aus fuhr sie trotz ihrer Kopfwunden sogar noch zu ihrem Nebenjob bei einem Hamburger Tierarzt. Dr. Gerber ist einer der ganz wenigen Zeugen, die die Polizei persönlich vernommen hat. Er ist kein Scientologe. Zwar haben weder er noch seine Kolleginnen die Wunden bemerkt, aber dass es der Frau schlecht ging, hat er gesehen.

O- Ton Dr Gerber³²

Es war so: Ich bin in Urlaub gefahren am Samstag oder Sonntag, weiß ich nicht mehr genau, aber da habe ich sie am Freitag das letzte Mal gesehen.

...so lange sie am Leben war, hat sie keine Signale gesendet, die darauf schließen könnten, dass sie sich das Leben nehmen wird.

(Also, das kann ich nicht sagen.) Aber sie sah eben schlecht aus nicht. Sie sah aus, wir haben uns auch in der Praxis mit meinen anderen Kollegen darüber unterhalten. Wie es angehen kann, dass ein Mensch so schlecht aussieht. Sie war ja eine attraktive Frau, aber sie sah aus! ... Mit den Rändern unter den Augen.

Autor

Dieser Zustand hätte auch denen in ihrer Umgebung auffallen müssen, die sich angeblich so sehr um das Wohl der Menschheit sorgen.

Immer wieder frage ich bei Scientology Sprecher Frank Busch in Hamburg nach einem Interview. Aber ich bekomme nur schriftliche Antworten.

Sprecher 1 (Frank Busch)

„Bei Ihren Angaben handelt es sich um reine Spekulationen. Über Probleme mit

³² O Ton 019

Schulden bezüglich der Verstorbenen ist uns nichts bekannt. Über das Privatleben (Ehe) von Lebenden wie verstorbenen Mitgliedern können wir aus den eingangs genannten Rechtspflichten keine Auskunft geben. Warum fragen Sie nicht den Witwer?“

Autor

Über zwei Jahre lang hatte ich schon nach Hans-Jürgen Reichert gesucht. Vergeblich. Er verbirgt sich offenbar nicht nur vor mir. Ehemalige Nachbarn berichten, dass häufig Leute an seinem Haus vorbeischaun und nach ihm suchen. Eine ehemalige Freundin aus Scientology³³-Zeiten sagt, Hans-Jürgen mache die Hamburger Scientology Zentrale verantwortlich für den Tod seiner Frau. Überprüfen kann ich das nicht. Er bleibt verschwunden.

Aber ich finde heraus, wo Gloria S., die Freundin der letzten Tage, heute wohnt. Sie sei gerade, so ein Bewohner des Dorfes, aus Clearwater zurückgekehrt und ganz begeistert von den neuen Kursen, die sie dort gemacht habe.³⁴

Mehrfach fahre ich zu einem großen weißen Haus in einer Sackgasse.

„*Die sind immer weg*“, ruft mir eine Nachbarin zu.

Ich gebe nicht auf und rufe Gloria S. an. Sie sagt zunächst einem Interview zu, bittet mich aber, ihr eine E-Mail zu senden. Geschäftsmäßig lässt sie mich wissen, wie ich meine Anfrage formulieren soll.

Einige Tage später die Antwort:

Zitatorin

Mittlerweile habe ich im Internet von Ihrer Berichterstattung zur Scientology Kirche Kenntnis genommen. Ihr Interesse ist offenbar nicht die Information der Öffentlichkeit, sondern die Desinformation durch Verunglimpfung und Verbreitung von unwahren Tatsachen und Gerüchten über das Thema Scientology.

Ich ziehe deshalb meine mündliche Zusage für ein persönliches Interview zurück.³⁵

³³ Diverse telefonate, Mails mit der Rx Scientologin OT 8 Monika Wieneke/querbeleg Mails Reichert./Wieneke

³⁴ Telefonat mit dem Pächter ihres Reiterhofes. Zeuge L.Kühl

³⁵ Mail Gloria Schlüter@Thöß

Autor

Sowohl die Hamburger Gerichtsmedizin als auch das LKA beantragten damals Hausdurchsuchungen auf dem Reiterhof von Gloria S. Es soll unter anderem nach Gerätschaften gesucht werden, die „elektrische Verbrennungen“ erzeugen können. Doch die Staatsanwaltschaft lehnte ab. Offenbar kein Einzelfall. Immer wieder scheuen sich Behörden, gegen Scientology mit den gleichen Mitteln vorzugehen wie z.B. gegen Spielhallenbetreiber oder einen Restaurantbesitzer. Auch Biggi Reicherts Arbeitsplatz in der Scientology Zentrale Hamburg sollte durchsucht werden, so die Ermittler. Wiederum lehnte die Staatsanwaltschaft ab. Genießt Scientology einen besonderen Status?

Der Münchner Kriminalhauptkommissar Harry Bräuer:

O- Ton Harry Bräuer³⁶

Ich kann auch hier wieder nur von Bayern sprechen, einen rechtsfreien Raum gibt es nicht, insbesondere auch nicht für Scientology. Ich denke, dass wir hier auch konsequent durchermitteln. In anderen Bereichen ist es sicher so, dass eine suppressive Person, eine unterdrückerische Person wie der Scientologe sagt, mit allem überzogen werden darf. Dazu gehören eben auch entsprechende Klagen, so dass sicherlich die ein oder andere Behörde dreimal überlegt: Was habe ich in der Hand? Reicht es für ein Verfahren? Wie gehe ich vor, um entsprechend dann auch nicht in Verlegenheit zu geraten dann selbst Gegenstand eines Gerichtsverfahrens zu werden. Das mag ein Aspekt sein, aber wie gesagt, aus Bayerischer Sicht, wenn es einen Ansatz gibt, dass wir ein Ermittlungsverfahren umsetzen können, dann nutzen wir den auch und dabei sind wir eigentlich mit dieser relativ niedrigen Einschreitschwelle für so ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren immer gut gefahren.“

Autor

Und in Hamburg? Ein tödlicher Vorfall im Zusammenhang mit einer Anzeige wegen vorsätzlicher Körperverletzung, und es gibt keine Hausdurchsuchungen?

Die Verdächtigen, hätten die Beweise, wenn es denn welche gab, längst beiseite geschafft, bemerkt man lapidar.

Ich frage den Presseprecher Staatsanwalt Möllers, warum die von LKA und

³⁶ O Ton 22

Gerichtsmedizin beantragten Hausdurchsuchungen nicht genehmigt wurden.

O- Ton Staatsanwalt Möllers³⁷

Die Staatsanwaltschaft hat solche Beschlüsse nicht beantragt, weil wir keinen Anfangsverdacht für eine Straftat begründen konnten. Auf der einen Seite haben wir einen klaren Selbstmord, der per se straflos ist, auf der anderen Seite den vagen Verdacht einer gefährlichen Körperverletzung. Diesem Verdacht hätte man weiter nachgehen können, was allerdings daran scheiterte, dass das Institut für Rechtsmedizin uns plausibel erklärt hat, dass diese Hautveränderungen auch eine natürliche, krankheitsbedingte Ursache haben könnten. Mit diesem Ergebnis wurde quasi unseren Ermittlungen der Boden entzogen. Wir hatten keine Tatsachen mehr um irgendwelche Durchsuchungsbeschlüsse zu bewirken.

Autor

Krankheitsbedingte Ursache? Ab einem bestimmten Zeitpunkt ist nun von einer „krankhaften Hautveränderung“ die Rede. Woher diese plötzliche Wendung? Weder die Familie, noch der Ex-Freund wissen etwas von einer Hautkrankheit. Im Gutachten der Gerichtsmedizin war zunächst von Verbrennungen durch Elektrizität die Rede. Weil man keine Lösung fand, wie diese dem Opfer zugefügt wurden, spekulierten die Gutachter in einem speziellen Gutachten über eine mögliche Hautkrankheit.

Es wird nicht näher beschrieben, um was für eine Hautkrankheit es sich handeln könnte. Aber was hätte man noch tun können, um die Ursache zu klären, frage ich den Rechtsmediziner Dr. Hädrich:

O- Ton Dr Hädrich³⁸

Man hätte Teile dieser Hautprobe weiter untersuchen können, zum Beispiel im Landeskriminalamt stehen solche Geräte zur Verfügung. Man schaut ob sich Metall Niederschläge auf der Haut finden, und das wäre dann ein ganz typischer Hinweis auf einen Stromfluss durch einen elektrischen Leiter, sprich einen Stromschlag.

Autor

Obwohl der Verfassungsschutz in die Ermittlungen eingebunden war, fehlte offenbar

³⁷ O Ton 023

³⁸ O Ton 25

die Kenntnis darüber, dass Scientology alle sog. ‚Wissensberichte‘ aufbewahrt. Die von Biggi Reichert selbst und die, mit denen sie zusammen war. Auch Protokolle vom Auditing, dem Lügendetektor-ähnlichen Verhör, werden aufbewahrt.

Diese Dokumente hätten Aufschlüsse darüber geben können, was wirklich damals in den USA und Hamburg passierte. Und wer die Frau in den USA begleitet hat.

Die staatliche Einrichtung, die jahrzehntelang Behörden in Sachen Scientology beriet, die AG Scientology Hamburg von Frau Caberta, wurde 2011 geschlossen. Aus Kostengründen, wie es hieß.

Was ist übrig geblieben vom großen Kampf gegen den Sektenkonzern, den die Regierung Kohl in den 90er Jahren beginnen wollte, fragte ich Ursula Caberta. Wer befasst sich nun mit dem Thema Scientology?

O Ton Ursula Caberta

Nach wie vor werden sie vom Verfassungsschutz beobachtet. Dann bemüht man sich noch, auch ich, doch immer noch möglichst noch um Aufklärung zu betreiben und die Öffentlichkeit zu warnen, aber es ist natürlich nichts im Vergleich zu dem, was mal war. Wo auch ne große Vernetzung da war. Wo man auch, wenn man in einem anderen Bundesland anrief, Gehör fand. Die Zeiten sind vorbei .

O-Ton Harry Bräuer

Es ist aus unserer Sicht, die wir ja auch Beratungsarbeit leisten, natürlich sehr schade, dass es keine weitere und vor allem bundesweit bekannte Anlaufstelle mehr gibt. Die Frau Caberta hat gute Arbeit geleistet, hatte auch sehr, sehr viele Kontakte, eben auch gerade in die Szene, in die Szene ehemaliger Scientologen, aber es war natürlich eine politische Entscheidung. Ich denke nicht, dass sie an der Quantität der Anfragen oder Rückmeldungen hing, die letztlich aus der Bevölkerung kamen.

Autor

2008 wurde das Ermittlungsverfahren in Sachen Reichert endgültig eingestellt. In den Ohren der Familie klang das wie blanker Hohn. Sie fühlen sich von der Staatsanwaltschaft allein gelassen. Dem Schwager Herbert geht der letzte Besuch Biggi Reicherts zu Weihnachten 2005 - kurz vor ihrem Tod - nicht aus dem Kopf.

O-Ton Schwager Herbert³⁹

Da hab ich gesagt, um was geht`s denn? Bei Dir stimmt`s doch hinten und vorn nimmer. Ja sie will zurück nach Bayern, sag ich Du, sag Bescheid, komm ich rauf mit dem LKW, wir laden ein und fahren. Ja, aber sie will mit mir vorher noch mal reden. Und da ist sie ja dann ruck-zuck ab zurück. Und da hat die für mich die Order `kriegt, zurück. Und die woll` t heim. Bloss hat sie es nimmer packt. Und dann ist die so bearbeitet worden, wie oder was das hat man auch anhand der Verletzungen gesehen. Ich bin mittlerweile jetzt so weit das ich sag, das muss weiter gehen!

Autor

Hat sie am Ende vielleicht doch Zweifel gehabt? Wollte sie aussteigen?

Zitatorin

„Liebe Ma, lieber Pa, hier sind meine letzten Zeilen. Ich möchte euch dafür bestätigen, was ihr für mich all die Jahre getan habt. Ihr habt mich immer darin unterstützt, meine Ziele zu erreichen. Vielen Dank dafür. Ich habe auch alles richtig gemacht. Bis zum Sommer `97...(…) Das weiß ich jetzt und leider gibt es für mich keinen anderen Ausweg mehr.“⁴⁰

Musik: Katie Cruel (Live in Copenhagen) an 2:“29 – ab 3:26 runter blenden .

Autor

L- Ron Hubbard der Sektengründer schrieb 1980⁴¹ zu der Frage, wie die Funktionsfähigkeit von Scientologen zu erhalten wäre.: *„Wir haben Dich lieber tot als unfähig“.*

Langsam einblenden im Hintergrund: **Musik:** Agnes Obel Smoke & Mirrors

Absage:

„Wir haben Dich lieber tot als unfähig“

Staat gegen Scientology – ist der Kampf vorbei?

Ein Feature von Markus Thöß

³⁹ O Ton 029

⁴⁰ **Quelle:** Abschiedsbrief Biggi nicht datiert, als Fax vom PK 33 Wache 5.3.2006 20.32 h

⁴¹ Siehe Beleg 1

Sie hörten eine Produktion des Deutschlandfunks 2012

Es sprachen:

Ton und Technik

Regie und Redaktion: Karin Beindorff

Musik Agnes Obel Smoke & Mirrors (Live in Copenhagen) „ ab 2.54““ – Ende (ohne klatschen)